

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenspreis
für die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 15 N.-Ngr.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeite bis
9 Uhr Vormittags frühestens werden
Ragb zuvor erbeten.
Anzeite befreiben sämtliche
Annoncen-Büreau.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
8. Naumb. Eisenstr. 77.
6. Plag. Papierstr. 11.
H. Dammberg, Buchhändler 67.

N 150.

Donnerstag, den 1. Juli

1875.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzu tretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bedacht gewesen, den erhöhten Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen. Ebenso wird die Freitagbeilage als Nachrichtenblatt für die evangelischen Gemeinden der Stadt in der feierlichen Weise fortgeführt.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten pro Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen pro vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Ngr.
Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts

schwächen müßte, und es ist zu leicht begreiflich, daß der Episkopat dieser Gefahr von vornherein vorzubeugen entschlossen ist. Wie oft haben die Redner des Centrums, wenn sie durch den Hinweis auf die Gesetzgebung gut lachender Staaten in die Enge getrieben waren, als letzten Trumpf den Einwand ausgespielt: „Eine Verfassung über die Wahlweise wäre ja denkbar, wenn man nur das Recht der Kirche über diese das Verhältnis zwischen Staat und Kirche regelnde Gesetzgebung mit zu entscheiden, anerkennen, d. h. wenn man mit der Kirche als einer dem Staate mindestens gleichberechtigten Macht patieren wollte. Gerade darin aber, daß man dies nicht will, daß man die Staatsetzgebung allein und einseitig schalten und walten läßt, darin liegt der wahre Grund des Konflikts, und niemals kann die katholische Kirche diesen Standpunkt des Staates acceptiren.“ Genau dasselbe Argument ist in den parlamentarischen Verhandlungen gegen das Vermögensverwaltungsrecht geltend gemacht. Und eben so behaupten die Bischöfe in ihrem bekannten Protest gegen das Verfassungsgesetz geltend gemacht, so ist diese Veränderung ihrer Stellung nur mit Umgehung zu begründen. Augenscheinlich zur Parastellung des Vermögensgesetzes hatten einige kirchliche Gemeindefürsprecher bereit erklärt, die Kosten für kirchliche Bedürfnisse, insbesondere die Pfarrgehälter oder Zuschüsse zu übernehmen. Dagegen ist nun in einem Reskript des Kultusministers verfaßt worden, daß eine derartige Uebernahme nach §. 2 des Gesetzes vom 14. März 1845 grundsätzlich nicht zu gestatten sei. Der angezogene §. 2 des Gesetzes vom 14. März 1845 lautet: „Kosten für ordentliche Bedürfnisse einer Pfarrgemeinde, welche weder aus dem Kirchengemeindegeld, noch aus den nach §. 1 von der Kirchengemeinde zu leistenden Zuschüssen bestritten werden können, sind von denjenigen Einwohnern und Grundbesitzern des Pfarrbezirks aufzubringen, welche zur Konfession der betreffenden Pfarrei gehören.“

— Das Zusammenreffen des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland auf der Reise des letzteren durch Böhmen, hat in diesen politischen Kreisen einen sehr besorglichen Eindruck gegeben und wird als Beweis betrachtet, daß die friedlichen Verhältnisse, welche in den letzten Wochen für einen Augenblick geklärt schienen, wieder in ihre volle Bedrohlichkeit eingetreten sind. Die letzten Tage von Ems, welche den Kaiser Alexander mit dem Kaiser Wilhelm und den Erzherzog Albrecht als Vertreter des

Kaisers Franz Joseph dort vereint saßen, haben das zweifelhafte Einverständnis dieser drei europäischen Monarchen bestimmt und das Zusammenreffen des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander auf der Fahrt des letzteren durch Böhmen kann als der Schlüsselstein derjenigen Konferenzen betrachtet werden, die zu Ems gepflogen wurden. Kaiser Franz Joseph hat sich telegraphischen Nachrichten zufolge von Wodenbach aus direkt nach Prag begeben, wo später derselbe mit Kaiser Wilhelm eine Unterredung pflegen wird. Dies Alles wird in denjenigen Kreisen, von denen wir hier sprachen, als das blühende Zeugnis des guten Einverständnisses der drei Monarchen betrachtet und man spricht unerschrocken die Hoffnung aus, daß diese Vorgänge von den besten Erfolgen für den öffentlichen Verkehr begleitet sein werden. Industrie und Handel werden selbst bei ihrer bekannten Feindseligkeit Angesichts dieser Thatfachen ihr Mißtrauen mehr schwinden lassen, da bei einem gemeinsamen Zusammengehen dieser drei Großmächte wohl schwerlich es einem oder mehreren anderen europäischen Staaten einfallen dürfte, in die friedlichen Verhältnisse, welche Bedürfnis für die gesamte civilisirte Welt sind, irgendwie störend einzugreifen. Deutschland, das in den letzten Jahren nicht unwesentliche Rückschritte für seine Industrie erlitten hat, befindet sich am wichtigsten dazu angelegt als Störenfried aufzutreten; es wird aber ebenso wenig dulden, daß eine andere Nation sich überhebend eine Stellung einnehme, welche für die Weitererhaltung des Friedens gefährdend werden könnte.

— Wie wir hören, wird die Abreise des Kaisers von Ems unter den in Begleitung des Monarchen befindlichen Beamten ein Wechsel eintreten, so daß die gegenwärtig in der Umgebung des Kaisers befindlichen Personen nach Berlin zurückkehren und in Urlaub gehen, während andere Beamte an ihre Stelle in Dienst treten. Nur der Legationsrat v. Bülow, welcher während der Anwesenheit in Ems in unmittelbarer Nähe des Kaisers verweilt, um demselben über die eingehenden politischen Sachen Vortrag zu halten, wird bei dem Kaiser auch seiner Verbleiben und erst später eine Erholungsreise antreten.

— Die „N. Fr. Pr.“ erinnert uns Anlaß der letzten Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland in folgenden Worten an die in der Schlacht von Kulm erprobte Waffenbrüderschaft der deutschen, russischen und österreichischen Heere:

„Als gute Waffenbrüder haben Deutsche, Oesterreicher und Russen im Jahre 1813 gekämpft, da es die unerbittliche Tyrannei des genialsten Barbaren der neueren Zeit zu brechen galt. Als gute Freunde sollen und wollen die drei Staaten heute zusammenstehen, um den Frieden zu schützen. Zu diesem segensreichen Werke haben sie einander nöthig, wie sie einst in der Schlacht von Kulm auf den

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Juni. Die Rheinprovinz steht augenblicklich hier im Vordergrund des politischen Interesses, so weit solches hier in der stillen Saison noch lebendig ist. Die Inspektionsreise des Kultusministers, die sich so eigenthümlich in einen Triumphzug verwandelt hat, macht um so mehr Eindruck, je weniger man eine solche Expedition erwartet hatte. Einige Mägen hat auch die Nachricht übertraf, daß der Erzbischof von Köln vor einiger Zeit bei einer Visitationstournee dem verarmten Klerus mitgetheilt habe, die Bischöfe seien schon auf der letzten Fuldaer Konferenz dahin schlüssig geworden, die Wahlen zu Kirchenvorstand und Gemeindevorstand auf Grund des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden zu gestatten. Freilich haben bereits im Landtage die Mitglieder des Centrums trotz aller heftigen Angriffe vor diesem Gegenstande, wie man auch noch aus der Rede Windthorst's bei der letzten Beratung desselben wohl herauszuhören konnte, von Anfang an eine auffallende Scheu gezeigt. Beständig sich der Fuldaer Beschlüsse, so ist an demselben vor Allem die nichterne und kluge Abwägung der realen Verhältnisse anzumerken; denn es liegt auf der Hand, daß die kommunisirte Verwaltung des Kirchenvermögens auf die Dauer die Position des Klerus empfindlich

Tödliche Liebe.

Novelle von Eduard Festermaun.

Einest Tages war Fräulein de St. Remy erkrankt. Pascal de Grouffet hatte Herrn de Larsonnier Pascal Dubin, seinen Univeritätsfreund, als bewährten Arzt empfohlen. Auch der Comte de Bardelet und der Oberst v. Alibert, zwei ältere Freunde des Hauses, priesen den genannten Jünger der Wissenschaft als einen erprobten Mediciner; — so ließ ihn denn Herr de Larsonnier zu sich rufen und vertraute ihm das pöbliche Wohl seiner Nichte an. Pascal Dubin machte das Urtel seiner Freunde nicht zu Schanden — er gab der jungen Dame in kurzer Zeit die Gesundheit wieder. Seitdem war auch der Arzt ein gern gesehener Gast in den Salons des alten Herrn.

Da Gastion de Grouffet Pascal Dubin als Hausarzt empfahl, dachte er nachsichtlich nicht daran, daß sein Freund ihm eines Tages bei seiner Angebeteten gefährlich werden könne. Er hielt es nicht für möglich, daß die ruhige, reservirte Natur des Arztes jemals besonderen Gefühlsauslassungen ausgesetzt sein werde; und er war nebenbei wieder viel zu sehr Beob., als daß er die Ueberzeugung nicht hätte haben sollen, neben ihm müsse jeder andere Stern erbleichen, — mit ihm in die Schranken zu treten, und um die Gunst einer Dame zu concurrenzen sei ein eitles Unterfangen.

Sein bleiches Gesicht farbte sich roth, als eines Tages Dubin zu ihm ins Zimmer trat — in welchem er eben mit einem zum Arzte gegen Preußen aufsehenden Artikel beschäftigt war, haßlich die Hand des Freundes ergriff, diese lebhaft drückte und sagte:

„Ich liebe Françoise de St. Remy!“
„Nicht möglich!“ hatte der Schriftsteller ausgerufen.
„Warum nicht möglich?“ fragte Dubin.
„Weil ich sie liebe!“ rief de Grouffet hervor —
„wahrhaftig liebe!“ — „du wirst nicht der Nebenbuhler meines Freundes werden wollen.“
Der Arzt erbleichte. „Das wußte ich nicht,“ sagte er

leise, „du hast mir nie davon gesagt — das macht mich unglücklich!“

„Ich sehe, was deine Freundschaft werth ist,“ rief Grouffet erheitert aus, — „du wirst zurücktreten!“

Der Arzt schweigend lange.

„Das — das kann ich nicht,“ sagte er dann, während Schweißtropfen auf seiner Stirn perlten, „denn das würde mein Tod sein.“

„Unglücklicher, so werde ich dich hassen müssen!“ fuhr de Grouffet auf, die Feder wurd von sich werfend. „Ich habe geschworen, sie mir zu erwingen und werde Leben zu Boden werfen, der mir in den Weg tritt.“

Betrübt hatte der Arzt seinen Freund verlassen. Noch häufig waren seitdem derartige Szenen zwischen ihnen vorgefallen, aber das Gefühl gegenseitiger Zuneigung sah doch zu fest in ihren Herzen, um so bald vernichtet zu werden; kein ernstliches Reconcurren war bisher zwischen ihnen erfolgt, so sehr auch ein solches früher oder später zu befürchten stand.

III.

Pascal Dubin trat in das Douboire des Fräulein de St. Remy. Die junge Dame ruhte in halb liegender Stellung in einer Chaise longue, ihre rechte Hand hielt das „Journal de Rouen.“

„Ja, sie war schön: einer Menge von antiken Gottheiten schienen diese Reize abgort, mit denen sie so unwiderstehlich jeden Beschauenden umstrahlen mußte. Die köstliche braune Haarfaß ihres Hauptes umgab ein Antlitz, wie es unumtätiger und zugleich edler nicht gedacht werden konnte; es war das einer Clarissa, durch den Ernst einer Ältermis geahnt. Ihr Auge, klar wie der Aether, blickte tief und durchdringend und doch weich und die edelsten Empfindungen verrathend in die Welt: dem Spiegel eines Berges gleich dies Auge, über dem die sommerliche Sonne im Zenith steht, Licht empfangend und zurückstrahlend. Selbst im Moment der bitteren Erregung war dies Auge noch schön, wie bligte es dann so häßlich auf, gleich dem Blitze

des gewarpten Seraphs, der sich zürnend von den Uebelthaten der Menschenkinder abwendet.

Ein Kleid von grauer Seide umhüllte die graciosen und doch vollen Formen ihres Körpers; sie unterließ sich mit jener Farbe von ihren Bandwürmern, die sich in tiefes Schwarz kleiden ihre nationale Trauer an den Tag legen wollten. „Ich traure nicht um Frankreich,“ sagte sie eines Tages zu ihrem Oheim, „ums ist eine derbe Section zu Theil geworden, wir haben sie in unserm Hochmuth verdient. Das feindliche Schwert hat uns die Augen geöffnet, die Nation wird anfangen sich zu regeneriren und in der Nothwendigkeit das Glück finden, dessen sie so lange entbehrt.“

Als der Arzt zu ihr ins Zimmer trat (Herr de Larsonnier war zurückgeblieben) grüßte sie ihn mit der Hand.

„Seien Sie mir willkommen, lieber Doctor!“ rief sie nicht ohne Lebhaftigkeit aus. „Ich freue mich, daß Sie mir noch so spät die Ehre geben, das ist recht hüßlich von Ihnen. Dafür sollen Sie belohnt werden, den Thee mit uns trinken, und nachher werde ich Ihnen ein Lied singen.“

Sie lächelte. „Bin ich nicht reizend?“

Der Arzt trat voll komischen Entsetzens einen Schritt zurück.

„Daß Gott uns bewahre!“ rief er aus, „Thee trinken, Lieber singen, — Sie werden Keines von Beiden. Sie hüßlich, gnädiges Fräulein, habe ich Sie getreten, sich vor jeder Erregung zu hüten. Daß mir kein Tropfen jenes elenden chinesischen Getränks über Ihre Lippen kommt, und was das Singen anlangt — Sie wissen, wie gern ich sonst Ihren Liebern lausche — so denken Sie nicht daran.“

„Sie sind recht ungalant,“ schmolte Françoise.

„Ich bin in diesem Augenblicke Ihr Arzt,“ erwiderte Dubin ernst. „Geben Sie mir, bitte, Ihre Hand.“

Dubin nahm den Puls der Dame in seine Rechte, man sah es ihm an, er bemerkserte sich, um nicht einen Kuß auf diese schöne, ovale, schneeweiße Hand zu brücken, die in der seinen, leise flackernd, ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

Antlitzer Bericht

über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 28. Juni 1875.

1. In dem mit der Königl. Universitäts hierseits unterm 28/10 pr. abgeschlossenen Kaufkontrakte über das

Nachdem die Auflassung am 3. April cr. erfolgt ist und die Baukommission sich dahin ausgesprochen hat, die

Die Versammlung bewilligt die auf 2100 M. veranschlagten

2. Die bewilligten Anschläge für die Trottoirlegung am Siechenhause

3. Der Seifenfabrikant Hermann Kasper hierseits, welchem der auf die

Die Versammlung theilt die beglücklichen Verhandlungen zur Beschlußnahme mit.

4. Die Kosten für die auf dem Friedhofe zu erbauende Kapelle zur Abhaltung

1. der Bau in der veranschlagten Weise noch in diesem Jahre resp.

2. wenn wider Erwarten mit der Anschlagssumme nicht auszureichen wäre,

Nach der Verlesung des Stadtbauraths Driesemanns steht die

Die Versammlung beschließt, das Geschen von 21000 M., welches die

5. Der Magistrat theilt die Jahresrechnung der Kämmerei II pro 1873

Die Versammlung erteilt Decharge. 6. Nach beendeter Trottoir

7. Bei der Verwaltung der Kämmerei sind im Jahre 1874

Unter Ueberreichung einer beglücklichen Zusammenstellung und einer

Schreitungen näher motiviert sind, beantragt der Magistrat deren

8. Bericht der Justizkommission in der Prozeßsache der Thüringischen

Die Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, die

Die übrigen Verhandlungsgegenstände wurden vertagt. Pienatz

Civiltands-Register der Stadt Halle.

Wedung vom 29. Juni. Eheschließungen: Der Mechanikus J. Wiener,

Geboren: Dem Maurer K. Köfler eine T., (Krausenerber 2).

Dem Klempnermeister E. Karz eine T., (H. Krausestraße 5).

Dem Kaufmann W. Saft eine T., (Paradeplatz 1).

Dem Handarbeiter F. Witting ein S., (gr. Brauhausgasse 28).

Dem Stationsassistenten F. Schulz ein S., (H. Ulrichstraße 26).

Dem Zeichnermeister H. W. M. Drexlerow ein S., (Magdeburgerstraße 43).

Dem Tischlermeister J. C. R. Wegner ein S., (H. Brauhausgasse 19).

Der Kapellan A. Meyer, 49 S. 10 M. 3 J., Schlagfl., (Königsstraße 36).

Der Pastor S. Eiler. Baptistengemeinde: Mr. Gelfler aus Leipzig predigt

Kirchliche Anzeige.

Freitag den 2. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr

Freitag den 30. Juni Abends 8 Uhr im Saale zu den drei Schwänen.

Bermittelt.

Best, 28. Juni. In Folge des am letzten Sonabend hier stattgehabten

In Toulouse, wo mit Ausnahme einer einzigen alle Brücken

Die große Zahl der Vermunglichten ist dem Umfange

Die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Leichen beträgt 900.

Die wirtliche Zahl wird man wohl nie erfahren, da die

Die Zahl der Vermunglichten an 2000 beträgt. Die wirtliche Zahl wird man wohl nie erfahren, da die

Die Zahl der Vermunglichten an 2000 beträgt. Die wirtliche Zahl wird man wohl nie erfahren, da die

Die Zahl der Vermunglichten an 2000 beträgt. Die wirtliche Zahl wird man wohl nie erfahren, da die

Die Zahl der Vermunglichten an 2000 beträgt. Die wirtliche Zahl wird man wohl nie erfahren, da die

gegenseitigen Beistand angewiesen waren. In ihrem Bitt-

Am heutigen Tage sind fünf und zwanzig Jahre seit der

Der Kultusminister hat die Schulbehörden auf das jetzt

Der Appellationsgerichtsrath Dr. August Reichensperger

Auch an vielen Orten Westfalens waren Kundgebungen

Der Appellationsgerichtsrath Dr. August Reichensperger

Breslau, 29. Juni. Wie der „Breslauer Zeitung“ mitgetheilt

Einverleibung, 29. Juni. Nach der Beschließung des hiesigen

Krag, 29. Juni. Kaiser Ferdinand ist heute Nachmittag 3

Madrid, 29. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein

Barcelona, 29. Juni. Die Karlisten haben Molins del Rey

Aus Halle und Umgegend.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung kam die

Der Referent war Justizrath Freitag. Nachdem die Thüringische

Der Referent erwidert, dass die Eisenbahn seit dem Jahre

Der Referent erwidert, dass die Eisenbahn seit dem Jahre

Der Referent erwidert, dass die Eisenbahn seit dem Jahre

Der Referent erwidert, dass die Eisenbahn seit dem Jahre

Der Referent erwidert, dass die Eisenbahn seit dem Jahre

Bekanntmachung.

Im Monat Juli c. werden die Straßenlaternen allabendlich um 9 Uhr angezündet und findet in den Tagen vom 1. bis incl. 10. und vom 20. bis incl. 31. halbe Beleuchtung, am 11. bis incl. 19. aber die Beleuchtung durch die sogenannten Mondscheinlaternen bis Mitternacht 12 Uhr statt.

Von da ab brennen die Nachtlaternen vom 1. bis incl. 10. und von da ab bis zum Schlusse des Monats bis 3 1/2 Uhr Morgens.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Umschreibung der älteren Sparkasseneinlagen wird im Juli — und zwar vom 5. ab — während der Vormittagsstunden für die Scheine der früheren Sparkassen-Gesellschaft und für Bänder bis 20,000 fortgesetzt werden.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die Befreiung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Brennmaterial ca. 300,000 Stück Preßholzkohle, 100,000 Bräunete, 100 Ctr. Böhmische Braunkohle, 60 Kuben Hanfleine oder gepaltene hiesige Holz,

für den Winter 1874/75 soll im Wege der Submiffion vergeben werden.

Bestiegte Offerten werden bis 15. Juli c. im Sekretariate angenommen.

Die Bedingungen, welche bei der Abgabe von Anerbietungen zu unterfertigen sind, können im Sekretariat eingesehen werden.

Der Magistrat.

Retour-Sendungen.

1) Ein eingeschriebener Brief an Fräulein Friederike Traumann in Chemnitz; Absender Wilhelm Traumann ist nicht zu ermitteln.

2) Eine Post-Anweisung über 4 Mark an H. Pöhl in Leipzig.

Alle, den 29. Juni 1875.

Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.

Einen geübten Schloffer für Bauarbeit sucht W. Schwarz, Spiegelgasse 11.

4 tüchtige Büttelgehilfen und zwei tüchtige Modellisten werden sofort gesucht durch Frau Binneweiß.

Ginzuverlässiger Nachwächter findet sofort Stellung bei **Alwin Taatz.**

Die Direction der Aduna hat sofort einen Bureauclerk, der zugleich Hausmann ist, angestellt.

Bei persönlicher Bewerbung sind Zeugnisse vorzulegen.

Ein Mann, welcher in der Gartenarbeit bewandert ist, findet täglich, Nachmittags von 1—7 Uhr Abends Beschäftigung.

Torfmacher und ein Trockenmeister gesucht Königsstrasse 23 a.

Einen Lehrling sucht **C. Gleisinger, Bäckermeister,** kl. Ulrichstrasse 4.

Als Aufwärter wird ein Sohn rechtlicher Eltern im Alter v. circa 15 Jahren gesucht im Comptoir, Bahnhofsstrasse 8.

Geübte Canvas-Stickerinnen finden Beschäftigung für **Geschwister Storch.**

Ein Mann zum Thürtehen wird gesucht für's ganze Jahr.

Widwittliche sucht C. Vogler, Wilhelmstr. 3.

Mädchen sucht Mäßberg 8.

Für eine feine Restauration wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiges Mädchen gesucht, welches im Kochen erfahren ist. Persönliche Meldungen werden in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., große Ulrichstrasse 47, erbeten.

Für ein adliges Fräulein wird ein Mädchen d. hohen Gehalt gesucht durch Frau Scholle, Rannischstrasse 22.

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarb. wird sofort gesucht gr. Steinstr. 7.

Mehrere anständige Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden Ballgasse 6 bei Frau Seiff.

Eine Aufwärterin, welche neben dem Dienstmädchen die häuslichen Verrichtungen und die Wäsche zu besorgen hat, wird zum 1. Juli gesucht Königsstrasse 32, 1 Tr.

Ein tüchtiges, kräftiges Mädchen findet sofort guten Dienst bei hohem Lohn.

Theresie Wiederer am Markt.

Frauen zur Gartenarb. sucht C. Berendt.

Eine Köchin mit vorzähl. mehrj. Attesten wünscht 1. Juli c. 1. Aug. Stellung.

Jüngere Mädchen wünschen sofort Dienst durch Frau Reparade, gr. Schlam 10.

Für einen empfehlenswerthen j. Mann, w. über ein Jahr in e. Magistrate-bureau schreibt, wird in Halle sofort oder später ähnliche Stelle u. sehr bescheidenen Ansprüchen gesucht. Näh. Exped. d. Bl.

Ein älteres Mädchen mit langjährigem, sehr guten Attesten, in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren, wünscht als Köchin oder als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn sofort oder recht bald Stellung durch Frau Köstiger, Ruttelstraße 5.

Eine unabhängige Frau sucht Besch. im Wäschen u. Scheuern v. d. Geistthor 8, D. r. p.

Ein Mädchen m. guten Attesten wünscht St. d. Fr. Herrmann, gr. Klausstr. 18.

Vom 1. Juli ab befindet sich meine Wohnung Trüdel Nr. 19.

Leipzigerstrasse 18

ist die Bel-Etage und II. Etage, 6 Stuben, Saal, Wirtschaftsr. anderweitig zu vermieten.

In der Nähe des Gymnasiums ist eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage sofort ob. später zu beziehen. Näh. Schulgasse 2 b. p.

Eine Wohnung, parterre, von 3 Stuben, Küche und Zubehör, mit Garteneingung, Preis 120 $\frac{1}{2}$ ist sofort oder zum 1. Octbr. zu vermieten.

Wohnzimmer 5 ist die Deletage, 5 St., 3 R. mit allem Zubehör enth., zum 1. Oct. zu vermieten. Näheres ebenal., 3 Tr.

Die Deletage von 3 St., 3 R., 3 C., Entree, Garten zum 1. October zu vermieten.

3 Dorothienstraße 1, Nähe der Bahn und Leipzigerstraße.

Zu vermieten.

Wegen Verziehung des Herrn Hauptmann Barandt ist eine Wohnung zu 250 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu vermieten.

Dieselbe besteht aus 5 Zimmern nebst Zubehör, hohes Parterre. Geistthor 5 f.

Eine Wohnung von 4 St., 3 R. nebst allem Zubehör ist zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen.

gr. Braubaugasse 24.

2 Stuben, Schlafstube, Küche u. Speisekammer sind zum 1. Juli verziehungshalber zu vermieten.

Zu erfragen bei Marie Lots, Neumühlgr.

Wohnungen,

Etagen mit allem Zubehör, in ruh. gesunder Lage am Theater, neues Haus, 100 u. 112 $\frac{1}{2}$, sind zum 1. October zu beziehen. Näheres Kavellengasse 14.

Magdeburgerstraße 30 ist eine Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 5 Piecen und Zubehör, zum 1. October zu vermieten.

Eine herrschaftliche, neu eingerichtete Wohnung, 8 Piecen, Mitte der Stadt, ist sofort oder 1. October zu vermieten.

Näheres Schmeerstraße 30.

2 Wohnungen zu 50 u. 58 $\frac{1}{2}$ p. 1. Juli zu vermieten Mühlrain 2, am Waldweg, Nähe des Halberstädter Bahnhofs.

Entre, 2 Stuben, Küche und Zubehör an eine einzelne Dame zu vermieten Mittelstraße 6.

Königsstrasse 5

ist die Bel-Etage und 2te Etage (herrschaftliche Wohnungen) und 2 Wohnungen in der 3ten Etage zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen. Näheres bei F. Kohl, Leipzigerstrasse 91.

Bekanntmachung.

Familien, welche geneigt sind, verwaiste oder verlassen Kinder für Rechnung der Armenkasse in Pflege zu nehmen, wollen sich bei Frau Magistratssekretair Pfizner, Rathhaus, 2 Tr. hoch, melden.

Die Armen-Direction.

Ober-Röblinger Briquettes und Presssteine

hat stets vorräthig und offerirt billigst **Gustav Mann junior,** an der Magd.-Leipz. Bahn, Delitzscherstrasse 7 u. gr. Ulrichsstrasse 11. **Auf Grube Hermine Henriette** am Dreierhaus bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 15 Mtkf. pro Heftoliter abgegeben.

Eine Wohnung

in 1. Etage von 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, Front nach dem Sandberg, sofort oder 1. Oct. zu beziehen. Näheres Leipzigerstr. 11, Papierhandlung.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten. Martinsgasse 11.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 R., zu vermieten gr. Ulrichstrasse 18.

2 St., R. u. Küche 1. October von anständ. ordentl. Leuten zu bez. Wo sagt die Exped.

2 St., R. oder 1 St., 2 R. u. f. 1. Oct. in der Nähe des Domplatzes gef. Offerten unter 3. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Parterrewohnung, Mitte der Stadt, auf B. gleich zu beziehen. Näh. Exped. d. Bl.

Wohnung zu 54 $\frac{1}{2}$ veränderungsb. sofort zu vermieten. Näheres Zentersgasse 5.

Mehrere neu erbaute kleinere Wohnungen hat jetzt zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen **Konig Frisch,** Klausthorstraße 15.

1 Stube, R., R. mit Stall für 1 bis 2 Pferde zu vermieten Saalberg 2.

1 Stube, Kammer mit Zubehör an ruhige einzelne Leute zu vermieten Martingasse 8 und 9.

Eine kleine Stube p. 1. Juli zu beziehen Garconlogis zu beziehen gr. Wallstr. 34.

Fr. möbl. Stube zu beziehen Laubeng. 15.

Möbl. Zimmer für eine Dame zu vermieten. Näheres gr. Ulrichstr. 34 i. 2.

Eine möbl. Stube an einen Herrn gleich zu vermieten Landwehrstraße 11.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett zu vermieten Paradeplatz 2, II.

Eine möblierte Stube u. Schlafkab. ist an einen einz. Herrn zu verm. gr. Sandberg 5.

Möbl. Stube u. Schlafst. gr. Ritterg. 7.

Kleine Stube mit Bett zu vermieten gr. Steinstraße 32b.

Fr. Wohnungen m. o. o. M. Brunnenplatz 2.

Möbl. Stube zu vermieten Leipzigerstraße 44, II.

Fein möbl. Stube u. R. zu vermieten Geiststraße 67, im Laden.

Gut möbl. Stube u. R., hohes Parterre, sofort zu vermieten Leipzigerstraße 44.

Gut möbl. Zimmer u. Bad. sofort zu vermieten. Desgl. kl. Stübchen mit Bett ober anst. Schlafstube. Zu erst. Leipzigerstraße 66, Cig.-Geschäft.

Möbl. Stube an e. Herrn zu vermieten kl. Braubaugasse 22, pt.

Möbl. Stube, m. 3 $\frac{1}{2}$ Schillerhof 15, I.

Möbl. Wohnung Bahnhofsstraße 8, I.

Fr. möblierte Stube sofort zu vermieten Landwehrstraße 11a, II.

Gesuch.

Eine freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zum Preise von 300 R.-Mark bis 300 R.-Mark wird zum 1. October oder noch früher von einer älteren Dame am liebsten im Königsviertel oder in des Bahnhofs-Nähe zu mieten gesucht. Offert. unter 3. 3 erbeten im Expeditions-Geschäft von

Fr. Kaumann, Leipzigerstraße 77.

Anst. Leute suchen eine Wohnung zu circa 40 $\frac{1}{2}$, möglichst Mitte der Stadt, sofort zu beziehen. Abr. erbeten Kleinschmidten 4.

Eine sehr ruhige Dame sucht 1. Oct. ein kl. Logis in Halle oder Giebichstein. Off. mit Preis gest. abg. bei Herrn Pfing.

Ein Beamter sucht Mitte der Stadt eine Wohnung nebst Zubehör zum 1. October c. zu beziehen.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Im Königsviertel wird sofort oder 1. Oct. ebent. zum 1. April 1876 eine Wohnung zu ca. 450—600 Mark gesucht. Off. Offerten abzugeben Königstraße Nr. 17 im Laden.

Zwei Leute suchen bis 1. Oct. Wohnung zu 50 $\frac{1}{2}$, vornheraus. Offerten unter 6. 7. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **M. Goldschmidt** zu Berlin zeigen hiermit an **E. Gundermann und Frau.**

Schmeerstraße. **Johanna Gundermann** **Albert Goldschmidt** Verlobte.

Halle. Berlin.

Dem Herrn **Kanzelberg** zu seinem Geburtstag ein Liebeshoch, daß die Magdeburgerstraße zittert.

Ich erkläre das Versahren von Verfasser und Verbreiter der gegen mich gerichteten anonymen Pamphlete für eine feige Niederträchtigkeit.

Halle a/S., den 29. Juni 1875.

D. Brauns, Dr. med. et phil.

Die Pfandheine des **Hall. Reichamts:** Nr. 32,779, 4. September 1874, Nr. 55,480, 15. Februar 1874, Nr. 58,276, 11. März 1875, Nr. 73,508, 29. Juni 1875, Nr. 73,507, 29. Juni 1875

sind verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. **H. L.**

Vom Markt aus nach dem Volksschulgebäude verloren eine **Wolke**, enthaltend einige **Journal** u. **Scripturen.** Abzugeben Barßfelderstr. 19.

Ein goldenes **Medaillon** (rund) mit Photographie verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Leipzigerstr. 11.

2 **Rinderschürzen** verloren von ein. arm. Frau. Abzug. Königstr. 22 im Laden.

Ein armer Lehrling hat von der alten Promenade o. Schulgasse ein **Portemonnaie** mit 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ verloren. Gegen Belohnung abzugeben Alte Promenade 10.

1 **Nachttaube** entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Rannischstr. 16.

Am 28. d. M. eine filb. Taschenuhr gefunden kl. Schlam. Eigenth. kann sich meld. Laubengasse 3, 2 Tr. **G. Henig.**

Sämmtliche **Pfefferkücher** - **Geschäften** werden freundlichst erlucht **Donnerstag, den 1. Juli,** Abends 8 Uhr im **Caffee Royal** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Eine Wohnung

mit Niederlagen und Bodenräumlichkeiten oder ein ganzes Haus wird p. 1. Octbr. zu beziehen gesucht. Auf Berl. wird die Miethe ein Jahr vorausbezahlt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen u. Thüringen

Versammlung Freitag den 2. Juli Abends 8 Uhr im Hotel zum „Goldenen Ringe“. 1. Vortrag des Herrn Kummer: „Die Tagraubvögel“. 2. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Wit dem heutigen Tage verlege ich meine Restauration nach meinem Hause kleine Ulrichsstrasse 1, eine Treppe. Halle a. S., den 1. Juli 1875. G. Noack.

Piqué-Kinder-Hütchen und -Baretchen offeriren ganz billig zum Ausverkauf Wilh. Walter, Leipzigerstrasse 92.

Bon heute ab täglich frische Johannis- und Himbeeren bei E. Berendt, Halberstädterstr. 3.

Seesalz zu Bädern empfiehlt Albert Schütler, gr. Steinstr. 6.

Feinsten br. Java (Gold-Java), à fl. 21 1/2 Sp. Feinsten Perl-Caffee, à fl. 20 Sp. Feinsten Menado-Caffee, à fl. 18 Sp. Feinsten Java-Caffee, à fl. 16 u. 17 Sp. bei A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Soeben empfangt ff. fr. Sahnenbutter, à fl. 12 1/2 Sp., ff. fr. Salzbuter, à fl. 10 Sp. A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Alpengras angelommen bei J. F. Weber Nachf.

Achtung! Kältebrunnen 2 mit Donnerstag alle Sorten Wurst, gute Winter-Waare, zu billigen Preisen verkauft und made Restauratione besonders darauf aufmerksam Ernst Wolf aus Oppin. Frische Salzbuter, à fl. 10 Sp. empfiehl O. H. Sievert, gr. Ulrichstr. 3.

Das allerfeinste von Isländer Heringe, eine wahre Delicatess, empfiehlt C. Müller.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz ist echt zu beziehen durch Gebr. Mulertt, gr. Klausstr. 2.

Für Bauunternehmer. Eine Partie fertiger Thüren haben preiswerth abzugeben Hensel & Müller, Königsstr. 24.

Auction. Sonnabend den 3. Juli c. versteigere ich in der Sidor Bloch'schen Konfars-Sache von Breslau

I. Vorm. 10 Uhr gr. Märkerstr. 8 29 Fuß Riendl in einzelnen Fässern, II. Vorm. 11 1/2 Uhr Magdeb. Str. 51 8 Fuß Stühle ca. 5000 Kilo gegen baare Zahlung in Reichsgelde. W. Elste, gr. Auct.-Kommissar.

Einige Schffel alte Kartoffeln sind billig zu verkaufen. Näheres gr. Ulrichstr. 6, II. Mehrere gebrauchte Koffer u. Kisten sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Leipzigerstrasse 18.

Eine Badewanne von starkem Zint, fast neu, ist billig zu verkaufen Magdeburgerstr. 2, 1 Tr., rechts. 1/2 gewundene Treppe, 7 Fuß hoch, zu verkaufen Breitestrasse 12.

Gute Federbetten, 5 Stück Hüner (gut legend), eine Gans vert. Neustadt 5, I. 1 Fuhre Bruchsteine vert. II. Schlamm 4. Spaziergöndchen vert. a. d. Wörzstr. 3.

Von Sonnabend früh bis Sonntag Mittag stehen große und kleine magere Landschweine zum Verkauf im gold. Pflug zu Halle. Buch & Rolle. 2 fette Schweine verkauft Rathshofstr. (Treppe links.)

!Avis für Damen! Die letzte große Sendung, 1000 Stück echte Haarzöpfe in allen Farben, neu traf heute ein und verkaufe ich solche bis Sonnabend den 3. Juli Abends 7 Uhr zu noch bedeutend billigeren Preisen als bisher. Leipzigerstr., Hotel zum „Goldenen Löwen“ I., Zimmer 6. Schluß Sonnabend den 3. Juli Schluß. M. Freiberg, Haarkünstler aus Wien. Leipzigerstr. 104, Hotel „gold. Löwe“, I. Etage, Zimmer Nr. 6.

Wilh. Walter, Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 92, offerirt Patentirte Filet-Unterjacken aus der Fabrik der Herren Carl Mez & Söhne in Freiburg im Breisgau in allen Größen als beste Unterkleidung für jetzige Jahreszeit. Alleinige Fabrik-Niederlage.

Die Möbel-, Stuhl- u. Sopha-Fabrik von G. Beyer, Nr. 3 Alter Markt Nr. 3 hält ihr gediegenes Fabrikat bei billigsten und festen Preisen empfohlen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen früher angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci Aufstellung gefunden. Halle a. S., den 1. Juli 1875.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass wir unsere seither am hiesigen Platze betriebene Engros-Handlung in Garnen, Posamenten u. Weisswaaren mit dem heutigen Tage nach Leipzig, Brühl 76 (Plauenscher Hof), verlegen und in gleicher Weise fortführen werden. Wir danken Ihnen für das uns bisher so reichlich erwiesene Wohlwollen und bitten Sie uns dasselbe auch ferner zu erhalten. Hochachtungsvoll Gebrüder Frank.

P. P. Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir am 1. Juli a. c. in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft unser Associationsverhältnis lösen und wird unser W. Seering das Geschäft unter Uebnahme sämtlicher Activa und Passiva übernehmen, wogegen W. Lange ein eigenes Geschäft für eigene Rechnung eröffnet. Für das uns bislang in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend bitten wir dasselbe auf den Einzelnen zu übertragen und zeichnen P. P. Seering & Lange.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir Ihnen mein Geschäft für etwaigem Bedarf bestens zu empfehlen und versichere ich prompteste und reellste Bedienung bei stets billigster Preisstellung. Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden habe ich Annahmestellen errichtet und werden nachbenannte Herren die Güte haben, Bestellungen für mich in Empfang zu nehmen: Herr A. Angermann, gr. Steinstraße 26. Herr August Fiedler, gr. Klausstr. 10. Herr Louis Dannenberg, Herrenstr. 7. Herr August Mähling, gr. Ulrichstr. 38. Herr A. Fahlberg, Steinweg 46. Herr W. C. Schmidt, Leipzigerstr. 52. Herr F. Unger, alter Markt 21. in Gleichem Sinne die Herren A. Reichardt & Sohn. Sie dürfen im Voraus die Versicherung hinnehmen, daß ich es mir auch ferner, wie bisher, streng angelegen sein lassen werde, prompt und reell jede gefällige Ordre auszuführen und zeichne ich Halle, den 1. Juli 1875. Hochachtungsvoll Wilhelm Seering, Leipzigerstrasse 95 und Blücherstrasse 6.

Die Eröffnung seines neuingerichteten Restaurants zum goldenen Stern im Hause Schulberg 22 an der alten Promenade zeigt seinen werthen Gästen und Gönnern hierdurch ergebenst an. Halle, im Juli 1875. Hochachtungsvoll W. Hoffmann.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Datum die Restauration „zum Markgrafen“ Bröderstraße 5 vis à vis dem Königl. Kreisgericht übernommen habe und empfehle einem geehrten Publikum mein Local zur gefälligen Benützung. In dem ich ein gutes Glas Actienbier auf Eis à 1 1/2 Sp. empfehle, mache ich ganz besonders auf Solidität meiner Küche und Speisefarte aufmerksam. Hochachtungsvoll Karl Wege.

Mein Aufenthalt in hiesiger Stadt ist nur noch 3 Tage und wird es im Interesse jeder Dame liegen, sich von der außergewöhnlichen Gelegenheit zu überzeugen. Das kann ich zum Schluß behaupten, eine derartige Gelegenheit wird vielleicht niemals wieder eintreffen. Kein Schwindel. Bitte sich von der Wahrheit zu überzeugen. M. Freiberg, Haarkünstler aus Wien. Leipzigerstrasse 104, Hotel „gold. Löwe“ Zimmer Nr. 6.

Geld auf Betten, Wäsche, Wertsachen und Kleidungsstücke leiht M. Meyerheim, gr. Ulrichstr. 47, drei Treppen, rechts (alter Dessauer). Mehrere Paar Wellenstühle u. Zehrfußstühle, 1 P. Bandstühle, 1 P. Mädchen, 1 P. Mädchen werden billig verkauft und nachgehens durch die Exped. v. Bl.

Ein runder Klappstuhl, 1 Heubauer, eine Mineralienammlung zu verkaufen großer Berlin 14.

Ein Haus zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis und Bedingungen unter M. J. in der Exped. erbeten. Unterhändler verb.

Einem Fleischhändler, 5-10 Ctr. Tragkraft sucht zu kaufen Louis Gerst, gr. Märkerstr. 21.

Altes Kupfer, Messing, Zinnblech und Zint lauft große Klausstrasse 26.

Regen- u. Sonnenschirme werden reparirt bei Osborg, Drechsler u. Schirmmacher, gr. Schlamm 9.

Meinen werthen Kunden die Anzeige, daß ich nicht mehr alter Markt, sondern Märkerstrasse 1, wohne. Fußmann Dobertig.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Speisewirtschaft nach dem „Brockenhaus“. Karl Knöchel.

Ein großes Gesellschaftslocal, welches ca. 50 bis 60 Personen faßt, ist noch an einigen Wochentagen zu belegen. Goldene Kette, alter Markt.

Vom ersten Juli c. werden noch einige Tischgäste angenommen Goldene Kette, alter Markt.

Nr. Ulrichsstraße 4. In meiner Speisewirtschaft wird täglich von 11 Uhr an gespeist u. werden hierzu noch Tischgäste angenommen. F. Stang.

Restauration gr. Steinstr. 32b. werden noch Tischgäste angenommen. A. Wunsch.

Kaufmännischer Cirkel. Donnerstag den 1. Juli c. 8 Uhr Abends 7. Abonnements-Concert in Freyberg's Garten.

Sängerbund an der Saale. Gemeinschaftliche Gesangs-Übung Morgen Freitag Abends um 8 Uhr in Freyberg's Garten.

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten. Donnerstag den 1. Juli zum Benefiz für Herrn Fréderici Komödie und Liebe von Schiller.

Berliner Weissbier-Salon. Heute Donnerstag Abends 7 Uhr frischen Spettuden.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.